

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Bilsudskiego 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Młynska 45-8. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründetenfalls Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Escomptobank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Bl. 4.— monatl. (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Bl. 5.50), mit portofreier Zustellung Bl. 4.50, (mit illust. Sonntagsbeilage Bl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 18 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Dienstag, den 15. April 1930.

Nr. 104.

Der Reichstag beschließt das Agrarprogramm Schieles.

Das deutsche Parlament hat am Samstag im namentlichen Abstimmung den Antrag der Regierungspartei angenommen, der mit anderen Steuervorlagen auch das Agrarprogramm einführt, das große Zollbarrieren für die Einfuhr von landwirtschaftlichen und Zuchtprodukten schafft. Für den Antrag stimmten 217 gegen denselben 206 Abgeordnete, ein Abgeordneter enthielt sich der Stimme. Der Sieg des Kabinetts Brünning mit elf Stimmen Mehrheit wurde dadurch ermöglicht, daß die Deutschnationalen für einen Teil ihrer Mitglieder das Fernbleiben von der Sitzung anordneten. Auf diese Weise haben die Deutschnationalen unter Beibehaltung ihrer formalen oppositionellen Stellung in Wirklichkeit die Erhöhung der Zölle forciert. Die Annahme des Agrarprogramms Schiele macht den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Polen für Polen vollkommen wertlos, da in demselben die Hauptvorteile eben in dem Entgegenkommen Deutschlands auf dem Gebiete der Einfuhrzölle dieser landwirtschaftlichen und Zuchtprodukte bestanden haben.

Nach der Rede des Kanzlers Brünning, der ankündigte, daß die Regierung im Falle der Ablehnung der Regierungsvorlagen dieselben auf einem anderen Wege zu erlangen trachten werde, was die Abgeordneten als Anfeindung der Auflösung des Parlamentes betrachteten, ergriß der Vertreter der sozialistischen Opposition Brechtel das Wort. Er erklärte, daß die vierzehn Tage der Regierung des Kabinetts Brünning den moralischen Bankrott der Idee dieses Kabinetts bewiesen hätten. Die erhoffte Zerstückelung der Deutschnationalen Partei durch Einbeziehung der Deutschnationalen Schiele und Treutmann in das Kabinett ist nicht zustande gekommen. Statt dessen ist die Regierung von Hugenberg abhängig geworden, der durch seine beiden Vertrauensmänner das radikalste Programm der deutschen Agrarier durchgeföhrt hat, wodurch die Politik der wirtschaftlichen Verständigung mit Polen unmöglich gemacht worden ist. Nachdem noch Redner aller anderen Fraktionen das Wort ergrißen hatten, wurde zur Abstimmung geschritten.

Zu bemerken wäre noch, daß der Staatspräsident Hindenburg wieder das Votum betreffend die Bevollmächtigung der Regierung Brünning zur Auflösung des Parlamentes unterfertigt hat und daß Brünning das Votum in der bekannten roten Mappe während der Sitzung auf seinem Tische liegen hatte.

Es war auch interessant, daß elf kommunistische Abgeordnete, die im Falle der Auflösung des Parlamentes einer sofortigen Verhaftung entgegenstehen, vor der Abstimmung wüßigst den Verhandlungssaal verlassen und wegführten. Nach der Abstimmung sind sie dann wieder mit freundlichen Willen in dem Verhandlungssaal erschienen.

Eine Gefahr für die europäische Handelspolitik.

Berlin, 14. April. Im Reichstag begann heute um zehn Uhr vormittag die dritte Lesung der Regierungsvorlagen und zwar zunächst mit dem Landwirtschaftsprogramm. Unter anderem sprach von der christlichnationalen Bauernpartei Abgeordneter Hepp, der die Annahme des Steuerprogramms forderte weil sonst die Durchführung des Landwirtschaftsprogramms gefährdet sei.

Für die Sozialdemokratie erklärte der frühere Reichsfinanzminister Hilferding, daß hinter dem neuen Landwirtschaftsprogramm nur die Mehrheit der Stimmen stehe, nicht aber die Mehrheit der Ueberzeugungen. Dieses Landwirtschaftsprogramm bedeute eine Gefahr für die gesamte europäische Handelspolitik und wird große Lohnbewegungen hervorrufen. Außerdem bestche die Gefahr, daß England und andere Länder gleichfalls zum Schutzoll übergehen könnten.

Für die christlichnationalen Arbeitsgemeinschaft erklärte Abgeordneter Mümm, daß die Christlichnationalen mit gutem Gewissen in den Wahlkampf gehen würden, wenn es zur Reichstagsauflösung kommen sollte. Dann werde man auch für die Behebung einer christlichnationalen Kulturpolitik wirken. Der deutschen Landwirtschaft müsse man das Leben erhalten.

Vollziehung der Seemächtekonferenz.

London, 14. April. Die Seemächtekonferenz ist heute mittag um 12.30 Uhr zu einer Vollziehung zusammengetreten, die von Macdonald mit dem Hinweis eröffnet wurde, daß man nunmehr eine Reihe von Berichten der Sachverständigen und des ersten Komitees der Konferenz formell zu billigen habe, womit dann dieser Teil der Konferenzarbeiten zum Abschluß gekommen sei. Macdonald verwies darauf, daß in den Berichten einzelne Abschnitte enthalten sind, die, obwohl sie auf Vereinbarung beruhen, unter den von den Mächten bereits bei der Eröffnung der Konferenz aufgestellten allgemeinen Vorbehalt fallen.

London, 14. April. Im weiteren Verlaufe der heutigen Vollziehung der Flottenkonferenz erklärte Macdonald, es habe sich aus technischen Gründen als unmöglich herausgestellt, daß die Dokumente schon am Donnerstag unterzeichnet werden. Die Ausschüsse arbeiten jedoch mit solchem Nachdruck, daß

alles für die Vollziehung am Dienstag, den 22. d. M. zur Unterzeichnung fertig sein werde.

Der Bericht des ersten Ausschusses wurde zur Kenntnis genommen. Verschiedene andere Berichte über die Unterseeboote, die Großkampfschiffe usw. wurden angenommen, so daß die Verträge sofort abgefaßt werden können.

Hierauf erklärte Stimson, es sei eine Einigung erzielt worden, die eine Ueberweisung von der Kategorie der Zerstörer auf diejenige der leichten Kreuzer, die nicht über zehn Prozent hinausgehen dürfte, gestatten würde. Dieser Punkt habe den Japanern Veranlassung gegeben, Vorbehalte gegenüber dem Bericht des Ersten Ausschusses auszusprechen.

Briand reist heute ab, Grandi morgen, doch wird er zur Unterzeichnung der Verträge wieder nach London zurückkehren.

Die Sprengstoffanschläge in Deutschland.

Geständnis von vier Verhafteten.

Altona, 14. April. Bei der Untersuchung der Sprengstoffanschläge vom 15. März 1930 auf das Stadthaus in Bad Oldesloe und auf das Finanzamt in Neumünster ist, wie mitgeteilt wird, jetzt festgestellt worden, daß die Sprengladungen in einer Hamburger Wohnung zusammengefaßt und dann mittels Kraftwagen an den Tatort gebracht wurden. In Haft sind jetzt vier Beteiligte und zwar der Chemiker Dr. Hellmann, der Sattlermeister Koch, der Kaufmann Wolf Müller und der Kaufmann von Willamowitz-Moellendorf. Sie werden gegenwärtig eingehenden Verhörs unterzogen. Der durch das Beweismaterial festgestellte Tatbestand ist durch Eingeständnis bereits bestätigt. Die weiteren Ermittlungen dauern an.

Gegen den Young-Plan?

Berlin, 14. April. Nach den bisherigen Aussagen der

wegen der Bombenanschläge in Bad Oldesloe und Neumünster Verhafteten sollten, wie die „Bosische Zeitung“ berichtet die Attentate Unruhe der Bevölkerung schaffen, um diese aufzurütteln gegen den Young-Plan. Aus dem umfassenden Geständnis eines der Verhafteten soll außer den beiden Bomben, die in Oldesloe und Neumünster entdeckt wurden, noch eine dritte Bombe angefertigt worden sein. Diese ist bis jetzt nicht gefunden worden. Jedenfalls wollen die Verhafteten über ihren Verbleib nichts wissen. Es ist möglich, daß sie zu dem Anschlag auf das Hamburger Warenhaus Tiez verwendet worden ist.

Für die Untersuchung der Bombenattentate ist eine besondere Abteilung gebildet worden, und zwar aus Kriminalbeamten aus Berlin, Kiel und Altona.

Dann wandte sich Reichsernährungsminister Schiele gegen die Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Hilferding. Der Reichsernährungsminister wies auf den Abstand hin, der zwischen Preisen der Landwirtschaftsprodukte und den viel höheren Preisen der Industrieprodukte bestche. Der Sinn des neuen Landwirtschaftsprogramms liege gerade darin, daß man einen gesunden Ausgleich zwischen Industrie und Landwirtschaft herbeiföhren wolle. Die große Arbeitslosigkeit beweise, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gesund seien. Hierbei spiele die Krankheitserscheinung bei der Landwirtschaft infolge der zu niedrigen Kreise eine wesentliche Rolle.

Unterfertigung der Konvention über den Zollwaffenstillstand.

Am Samstag erfolgte in Genf die Unterfertigung der internationalen Konvention über den Zollwaffenstillstand durch Polen. Im Namen Polens unterfertigte die Konvention der ständige Delegierte Polens beim Völkerbund, Wladimir Sokal. Die Konvention ist durch die anderen Staaten nach über fünfwöchentlichen Verhandlungen am 24. März unterfertigt worden, aber der Vertreter Polens, Bize-minister im Handelsministerium Dr. Franz Dolezal, konnte damals die Konvention nicht unterfertigen, weil Polen zu dieser Zeit eine Kabinettskrise zu liquidieren hatte.

Die jetzt nachträglich von Polen unterfertigte Konvention besteht aus drei wichtigen Akten:

1. Handelskonvention oder eigentliche Konvention über den Zollwaffenstillstand, auf Grund welcher alle Handelsverträge, die durch die einzelnen Staaten abgeschlossen worden sind, bis zum 1. April 1931 in Kraft bleiben, wodurch somit die sogenannten konventionellen Zölle für ein Jahr stabilisiert werden. Die automatische Zölle können jedoch beliebig erhöht werden unter der Bedingung, daß jede Erhöhung der Höhe den Kontrahenten der Konvention zwanzig Tage vor Einführung des neuen, erhöhten Satzes bekanntgegeben werden muß.

Im Falle der Ratifizierung kann die durch die Erhöhung des Zollsatzes geschädigte Partei Verhandlungen zum Zwecke der Erlangung einer Entschädigung verlangen. Wenn diese Verhandlungen erfolglos bleiben, kann die geschädigte Partei im Laufe eines Monats die Konvention kündigen. Diese Bestimmungen beziehen sich aber nicht auf Zölle, die durch die gesetzgebenden Körperschaften oder unter dringenden Umständen beschlossen worden sind.

2. Ein Protokoll mit dem Plane der künftigen internationalen Tätigkeit zum Abschluß eines kollektiven internationalen Handelsvertrages. Auf Grund dieses Protokolles sollen die einzelnen Staaten an die Besprechung einer Reihe von internationalen Konventionen in solchen Angelegenheiten schreiten wie zum Beispiel Statut der Ausländer, Doppelbesteuerung, Wettbewerbsvorschriften und dergleichen, Polen ist der 16. Staat, der das Protokoll unterschrieben hat.

3. Schluffakt der Konferenz, den mit Polen 18 Staaten unterfertigt haben.

Die von Polen unterfertigte Konvention über den Zoll-

waffenstillstand ſoll erſt am 15. November l. J. faktiſch in Kraft treten, moralifch ſind aber alle Staaten, die die Konvention unterfertigt haben, verpflichtet, die Beſtimmungen der Konvention ſchon am 1. April l. J. einzuhalten.

Minister Kwiatkowski — Leiter der wirtschaftlichen Arbeiten der Regierung

Warschau, 14. April. Wie aus wohl informierten Kreiſen mitgeteilt wird, wird Minister Kwiatkowski, der dieſer Tage einen zweiwöchentlichen Urlaub antreibt, nach demſelben nicht mehr als Leiter des Handelsministeriums, ſondern als Minister für Handel- und Industrie fungieren. Gleichzeitig wird der Minister Kwiatkowski nach ſeiner Rückkehr als Vorſitzender des wirtſchaftlichen Komitees des Ministerrates oder ſogar als Vizeministerpräſident die geſamten wirtſchaftlichen Arbeiten des Kabinetts leiten. Während ſeiner Abweſenheit wird Direktor Kurzuchoſki, der noch vor der Abreiſe des Handelsministers zum Vizeminister ernannt werden ſoll, die Vertretung des Ministers übernehmen.

Neuorganisierung des Außenministeriums.

Warschau, 14. April. Das Außenministerium beabſichtigt die Stellen zweier Vizeminister des poliſtiſchen Departements zu ſchaffen. Zur Kompetenz des einen Vizeministers werden die poliſtiſchen, zur Kompetenz des anderen auſchließliſch die wirtſchaftlichen Fragen gehören. Wie bekannt, hat das poliſtiſche Departement des Außenministeriums jezt Vizeminister Dr. Wjſocki geleitet.

Ueberdies hat das Außenministerium beſchloſſen, aus Erſparungsriſichten die Stellen des Botſchaftsrates bei der poliſtiſchen Geſandſchaft beim Vatikan und in Prag zu kaſſieren. Infolgedieſen wurde der Botſchaftsrat beim Vatikan Dr. Tytus Romaricki in die Zentrale einberufen und der Botſchaftsrat in Prag Johann Karſzo-Siedlecki auch abberufen.

Fortsetzung der Liquidierung der kommunistischen Partei Polens.

Warschau, 14. April. Die Sicherheitsbehörden führen weiter eine energiſche Liquidierungsaktion gegen die Verwaltung der kommuniſtiſchen Organifation. Leztlich wurde Abraham Gottlieb verhaftet. Bei der Verhaftung gab er an, Szapierstein, zu heißen. Bei der Reviſion wurden bei ihm Handſchreifteln, Zirkulare, in denen der Prozeß der Konterrivolutioniſten in Charlow beſprochen wurde, und Schiffe gefunden. Aus den letzteren ging hervor, daß Gottlieb die Verteilung der für die Propaganda aus dem Auslande kommenden Beträge unter ſich hatte. Es ſind dort einige Poſitionen zu 5000 Dollar einige zu 3000 und auch zu 1000 Dollar angegeben. Wie es ſich erwies, hat Gottlieb die Verbindung zwiſchen der weſtlichen kommuniſtiſchen Partei der Ukraine in Lemberg mit dem Zentralkomitee dieſer Partei vermittelt.

Ueberdies wurde Klara Mercel, eine amerikaniſche Staatsbürgerin, die erſt vor zwei Wochen nach Polen gekommen iſt, verhaftet. Es wurde bei ihr eine Legitimation der kommuniſtiſchen Partei in Amerika gefunden. Klara Mercel ſtammt aus Polen und war noch im Jahre 1923 Hörerin der Warschauer Univerſität. Sie ſollte in Polen die kommuniſtiſche Bewegung unter den Frauen organiſieren.

Weiters wurde Oſias Mandel, gewefener Student der Jagielloniſchen Univerſität, verhaftet, der jezt die Funktion eines Sekretärs des kommuniſtiſchen Verbandes der Schneider hat. Er iſt Mitglied der kommuniſtiſchen poliſtiſchen Partei in Krakau.

Im Laufe der Reviſion in der Wohnung der Studentin Segmeister, in der, wie wir bereits berichtet haben, ſich das kommuniſtiſche Archiv beſand, wurde unter anderen Materialien auch ein Paß auf den Namen Maria Joſefa Kowalska gefunden. Dieſen Paß benützte eine qualiſizierte Agitatortin, eine Emiſſarinn des Komintern, die den Kontakt zwiſchen Moſtau und Polen herſtellte. Kowalska, die vom Komintern in verſchiedene Staaten Europas zur Agitation geſchickt wurde, bediente ſich in jedem Staate eines Paſſes, der auf einen anderen Namen ausgeſtellt war. In Polen lautete der Paß auf den Namen Kowalska.

Der Aufruf der sozialdemokratischen Partei für den 1. Mai.

Das Zentralkomitee der poliſtiſchen ſozialiſtiſchen Partei hat für den 1. Mai einen Aufruf veröffentlicht, der außer den üblichen Forderungen noch eine Aufforderung zur Demonſtration der arbeitenden Bevölkerung gegen die Diktatur des Marſchalls Joſef Piſiudski und für die Wiederherſtellung der vollen Verfaſſung und der Geſetze enthält, damit angeblich dadurch der Wille der Nation, der ſeinen Ausdruck in der allgemeinen Abſtimmung findet, und nicht der Wille einer Einzelperson über die Zukunft der Republik entſcheidet. Der Aufruf ſchreibt die Krife in der Wiſtſchaft des Staates den Nachkriegsverhältniſſen zu. Der Aufruf fordert die ſtaatliche und ſoziale Kontrolle der Produktion die Erweiterung der Arbeitsloſenhiſſe, die Altersverſorgung und die Erhöhung der realen Arbeitslöhne. Es iſt auffallend, daß der Aufruf ſich auch an die Landwirte wendet und beſonders viele Forderungen für die Landwirtschaft aufſtellt.

Der Aufruf ſchließt mit den Worten: „Fort mit der Diktatur! Es lebe die Demokratie! Weg mit der Geſchloſſenheit und Gewalttätigkeit! Es lebe die Freiheit! Der Hausherr in Polen muß das Volk ſein! Es lebe der Sozialismus! Es lebe die ſozialiſtiſche Partei! Wir wollen eine Regierung des Vertrauens der arbeitenden Maſſe in der Stadt und am Lande!“

Revolverattentat auf einen Gymnasialprofessor.

Am Donnerſtag, abends, überfielen unbekannt Täter in der Kurkowagaſſe in Lemberg den Profeſſor an dem rutiſchen Gymnaſium Stanislaus Klapouſzczak und ließen dann davon. Als einer der Paſſanten die Individuen anhalten wollte, ſchoſſen ſie auf ihn und verletzten ihn am Fuß.

Ein politischer Mord in Warschau.

Warschau, 14. April. In der Nacht von Samstag auf Sonntag iſt es um 3.30 Uhr früh im Nachtloſale „Wir“ in der Jaſnagaſſe zu einem blutigen Vorfall gekommen, deſſen Beweggrund in ein Geheimnis gehüllt iſt. Um 3 Uhr früh iſt im Lokal Johann Sliwka, ein Techniker der ſtaatl. Waffenfabrik in Pawlſki, in Geſellſchaft zweier Freunde, Stanislaus Borys und des Laboranten Stanislaus Sinteſki, erſchienen. Die Geſellſchaft ſetzte ſich an einen Tiſch und beſtellte ſchwarzen Kaffee. Einige Augenblicke ſpäter begann einer der Gäſte Sliwka zu provozieren. Es kam dazu, daß dieſer Gaſt Sliwka ohne Grund eine Ohrfeige verſetzte. Die Kellner trennten die beiden Streitenden und der Vorfall galt als liquidiert.

Plötzlich zog aber der Gaſt einen Revolver und ſchoß auf Sliwka. Die Kugel traf Sliwka in den Kopf, unterhalb des linken Auges. Der Fremde richtete dann die Waffe gegen die ihn umringende Dienerschaft und flüchtete in der Richtung der Garberobe, wo er trotz Widerſpruches des Portiers, der in anhalten wollte, Mantel und Hut nahm und entkam.

Mit dem Revolver in der Hand lief er auf die Straße und ſprang in ein Autotaxi, das vor dem Kabarett ſtand. Hinter dem Fliehenden kam aber die Dienerschaft des Lokales „Wir“, die den Chauffeur hinderte, wegzufahren. Infolgedieſen ſprang der Fremde aus dem Auto und floh in der Richtung der Boduengagaſſe. Den Verfolgern kam der Wachmann Johann Socha zu Hilfe, der den Fliehenden anhielt und entwaffnete. Auf dem Kommiſſariate erklärte der Verhaftete Edmund Nowicki zu heißen. Er verweigerte aber jede weitere Aufklärung.

Sliwka wurde in das Spital übergeführt, wo er einige Stunden ſpäter ſeiner Verletzung erlegen iſt.

Laut Gerüchten ſoll dieſer blutige Vorfall ein poliſtiſches Motiv haben. Nowicki iſt Mitglied einer poliſtiſchen Kampfor-ganifation und hat irrtümlich den Sliwka, den er für jemanden anderen hielt, ermordet. Zu bemerken wäre, daß weder Sliwka noch ſeine beiden Begleiter irgend einer Partei angehören.

Nowicki wurde dem Gerichte überſtellt.

Der Tag in Polen.

Riesenbrand in Warschau.

Warschau, 14. April. In der Nacht von Samstag auf Sonntag iſt in Warschau ein großer Brand ausgebrochen, der trotz der ſpäten Stunde die Einwohner der entſtärkſten Teile der Hauptſtadt alarmierte. Das Feuer entſtand beiläufig um 2 Uhr in dem großen Gebäude der Konfektiſirma Boguslaw Herſe, an der ul. Marſzalkowa und Kreditowa u. zw. auf dem Dachboden. Man bemerkte die Rauchwolken 15 Minuten nach 2 Uhr. Als die Feuerwehr erſchien, hatte das Feuer bereits das Dach ergriffen. Es wurden weitere Abteilungen alarmiert, die auch mit ſechs Motorpumpen und drei mechaniſchen Leitern erſchienen. Der Brand breitete ſich immer mehr aus. Die Löſchaktion dauerte über eine Stunde. Der Brand umfaßte das Dach von der Seite der Dombrowſki-gaſſe und vernichtete auch das halbe Dach von der Seite der Kreditgaſſe. Dann ging er über die Ventilatoren und Deffnungen in den Warenaufzug ſodaß plötzlich die Feuerwehrmänner von oben und unten von Feuerherden umgeben waren. Nur dank den überaus energiſchen Arbeiten der

Feuerwehr war es möglich, die Ausbreitung des Feuers auf das ganze Gebäude zu verhindern. Infolge der Hitze waren die Gaſtröhren geplatzt und das entſtrömende Gas nährte noch das Feuer. Dadurch wurde die Situation ſehr kritiſch. Es mußte der Zuſtrom von Gas und Elektrizität in dem ganzen Stadtgebiet abgeſperrt werden.

Durch das Feuer wurden ein großer Teil des Daches des Rieſengebäudes und die Schneiderwerkſtätten die ſich im vierten Stock und auf dem Dachboden befanden hatten, vernichtet. Bei der Rettungsaktion wurden die Wohnungen im dritten Stock durch das Waſſer arg hergenommen. Nach dem Löſchen des Feuers mußte die Feuerwehr an die Beſeitigung des Waſſers aus den verſchiedenen Räumen ſchreiten, denn bei der Löſchaktion waren über dreihunderttauſend Liter Waſſer verwendet worden. Während der Rettungsaktion ſind einige Feuerwehrmänner verletzt worden. Der Schaden beträgt ca. eine halbe Million Zloty.

Trauriges Ende einer lustigen Unterhaltung.

Lodz, 14. April. Das Haus in der Malczewſki-gaſſe Nr. 26 in Lodz war der Schauplatz einer blutigen Schlägerei. In der Wohnung der Wojtiſzka fand ein Trintgelage ſtatt. Die Wojtiſzka die ſchon früher einen Konflikt mit einem Nachbarn gehabt hatten, haben ſich mit dem Nachbar zerſtritten, weil er geſagt hat, daß mit den Wojtiſzka ſchluf gemacht wird, wenn ſie nicht die Gäſte beruhigen werden. Es kam zu einer Schlägerei, bei welcher der Nachbar eine Axt ergriff und die Gäſte zu maſſakrieren begann. Michael und Aldona Wojtiſzka und Marie Putera erlitten ſchwere Verletzungen, ſodaß

ſie in das Spital übergeführt wurden. Der gewalttätige Nachbar wurde von der Polizei verhaftet.

Tribüneneinsturz bei einem Gesangabend.

Lodz, 14. April. Im Saale der Philharmonie ereignete ſich geſtern abend bei einer feſtlichen Veranstaltung der jüdiſchen Arbeiterpartei „Bund“ ein ſehr bedauerlicher Zwischenfall. Das Podium, deſſen Balken und Bretter im Laufe der Zeit angefault waren, konnte den Sängerkor nicht tragen und ſtürzte zuſammen. Im Publikum brach eine Panik aus. Zwölf Perſonen erlitten Verletzungen.

Die Erhebungen, die die Polizei durchführte ergaben, daß das Verbrechen einen poliſtiſchen Hintergrund habe. Prof. Klapouſzczak iſt Direktorſtellenvertreter im rutiſchen Gymnaſium und ſollte wegen einer Demonſtration mit Stinbomben am 19. März während einer Schülerakademie die Unterſuchung führen. Die Polizei behauptet, daß dieſe Unterſuchung im Zuſammenhang mit dem Revolverattentat ſtehe. Der Zuſtand des Profeſſors ſowie auch des Schloſſerlehrlings Lewicki (des Paſſanten der den Attentäter anhalten wollte) gibt keinen Anlaß zu Befürchtungen.

Am Samstag beſuchte der Stellvertreter des Polizeidirektors und der Leiter der Kriminalabteilung Lewicki im Spital, dankten ihm für ſein männliches Eintreten und überreichten ihm einen Geldebtrag.

Schwere politische Zusammenstöße in Deutschland.

Magdeburg, 14. April. Geſtern mittag kam es hier wieder zu ſchweren poliſtiſchen Zuſammenſtößen zwiſchen Nationalſozialiſten und Kommuniſten, wobei auch geſchoſſen und eingeworfene Polizei mit Steinen beworfen wurde. Als ſie von der Schutzwaſſe Gebrauch machte, ſtürzten die Kommuniſten. Auf Seiten der Kommuniſten und Nationalſozialiſten gab es mehrere Verletzte.

Kommunistischer Marsch nach Washington.

Am 5. Juli.

New York, 14. April. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird für den 5. Juli ein kommuniſtiſcher Marsch nach Washington angekündigt. 10 000 Kommuniſten wollen an dieſem Marsch auf die amerikaniſche Bundeshauptſtadt teilnehmen zum Zeichen des Proteskes gegen die Arbeitsloſigkeit in den Vereinigten Staaten.

Allgemeine Erhöhung der direkten Besteuerung in England?

London, 14. April. In England wird heute der Finanzminister Snowden den Haushaltsplan dem Parlament vorlegen. Man erwartet, daß Snowden etwa zwei Stunden ſprechen werde. Engliſche Blätter glauben, daß Snowden etwa

800 Millionen Mark neue Einnahmen werde ſchaffen müſſen, um den Haushalt auszubalancieren zu können. Einige indirekte Steuern würden zwar herabgeſetzt werden, doch würde die direkte Beſteuerung allgemein erhöht werden.

Krise in den englisch-ägyptischen Verhandlungen.

London, 14. April. In den engliſch-ägyptiſchen Verhandlungen ſoll eine ſchwere Krife eingetreten ſein nach der Meldung eines engliſchen Blattes. Die ägyptiſche Delegation ſoll die Zurückziehung der engliſchen Truppen aus dem Sudan gefordert haben ſowie die Ernennung ihres ägyptiſchen ſtellvertretenden Generalgouverneurs. Ueberhaupt ſoll die ägyptiſche Delegation jezt weſentlich andere Vorſchläge gemacht haben, als in dem Vertragsentwurf enthalten waren, den der engliſche Außenminister Henderson der früheren ägyptiſchen Regierung unterbreitete. Die ägyptiſche Delegation ſtellt jezt viel weitergehende Forderungen.

Der Abschluss des deutsch-österreichischen Handelsvertrages.

Ansprache des reichsdeutschen Außenministers.

Berlin, 14. April. Anläßlich der bereits gemeldeten Unterzeichnung des deutſch-öſterreichiſchen Handelsvertrages hielt Reichsminister Dr. Curtius eine kurze Anſprache, bei der er unter anderem ausſprach, wie im allgemeinen poliſtiſche Freundschaften der Völker eine materielle Grundlage erforderten, ſo ſei es im beſonderen für die nationale Verbundenheit Deutschlands und Oſterreichs unerläßlich das geregelte Handelsbeziehungen und verleiſte Wiſtſchaftspflege beſtänden. Es ſei erfreulich, daß es gelungen wäre, die Zuſage für die Beſchleunigung der Handelsvertragsverhandlungen einzulöſen, die er dem Bundeskanzler Schuber gelegentlich der zweiten Haager Konferenz gegeben habe.

Der Inhalt des nunmehr glückliſch zuſtande gekommenen Vertrages werde, wie es bei allen Handelsverträgen der Fall zu ſein pflege, gewiß nicht alle daran beteiligten Wiſtſchaftsinteressen voll befriedigen. Man werde aber auf beiden Seiten feſtſtellen können, daß es weder Sieger noch Beſiegte gebe. Wenn man aber von Siegern ſprechen wolle, ſo ſei das geſamte deutſche Volk der eigentliche Sieger, für das der Bundeskanzler Schuber die glückliche Formel gefunden habe: „Ein Volk und zwei Regierungen“.

Meyerhold - ein Deutscher!

Unbekanntes aus dem Leben des bedeutendsten russischen Regisseurs. — Der alte Meyerhold, ein Freund Bismarcks.

Die Meyerhold-Truppe, deren Gastspiel zurzeit das Theaterereignis Berlins ist, tritt demnächst eine Tournee durch das deutsche Reich an.

Das soeben in Moskau erschienene zweibändige Werk des bekanntesten sowjetrussischen Theaterhistorikers und Kritikers, N. Wolkow, „Meyerhold“, enthält bedeutende, unbekannt Einzelheiten aus dem Leben dieses hervorragenden russischen Regisseurs, der zurzeit in Berlin spielt und im Laufe der nächsten Wochen auch im Reich gastieren wird. Meyerhold stammt, wie man von Wolkow erfährt, aus einer reichsdeutschen Familie und ist in der Atmosphäre deutscher Kultur aufgewachsen. Sein Vater war Emil Meyerhold — so hieß die Familie ursprünglich — ein Reichsdeutscher, der nach Rußland ausgewandert und sich dort ein großes Vermögen erworb. Er besaß eine Synagoge in Penza in Mittelrußland und war glücklicher Vater von acht Kindern. Seine Frau Alwine, geborene Reefe, stammte ebenfalls aus einer deutschen Familie, die in Riga ansässig war. Das achte Kind des Ehepaars wurde evangelisch getauft und erhielt die Namen Karl Theodor Kasimir. Erst im Alter von zwanzig Jahren ließ sich Karl Theodor orthodox taufen und bekam den Namen Bzewolod, unter dem ihn heute die ganze Welt als radikalsten Regisseur des modernen Theaters kennt. Das Haus Meyerholds war ein typisch deutsches bürgerliches Haus. Der Vater, ein Hüne von Gestalt, sah mit seinem langen rötlichen Bart einem Boten ähnlich. Die Wände des väterlichen Hauses, so erzählt Wolkow, waren mit Ansichten rheinischer Schlösser und schlesischer Berge geschmückt. Auf dem Schreibtisch Emil Meyerholds stand ein Bild Bismarcks mit eigenhändiger Widmung. Der alte Meyerhold war ein glühender Verehrer des eisernen Kanzlers. Seine Küche hatte den Ruf der Erlesenheit, und seine Empfänge, zu denen Künstler, Aerzte und deutsche Kolonisten eingeladen wurden, waren weithin berühmt.

Der kleine Karl sollte in Deutschland die Handelsschule besuchen, zog es aber vor, in Rußland zu bleiben und seinen künstlerischen Neigungen zu leben. Bereits als Schüler nahm er an Dilettantenvorstellungen teil und spielte Theater zu Haus. Die ersten literarischen Eindrücke erhielt der nachmalige Bühnenreformer aus den deutschen Zeitschriften „Ueber Land und Meer“, aus den „Fliegenden Blättern“ und dem „Kladderadatsch“. Die „Fliegenden Blätter“ erweckten seinen Sinn für das Komische, während der Kladderadatsch ihn zu

politischer Satire antregte. Nachdem er das Gymnasium absolviert hatte, fuhr Meyerhold nach Moskau, wo er an der Universität studierte und eifrig Theater und Konzerte besuchte. Die Bekanntschaft mit der Wagnerischen Musik machte ihn zu einem glühenden Wagnerverehrer. Zwanzig Jahre später wagte Meyerhold als erster, Wagner neu zu gestalten und mit der ihm stark erscheinenden Bayreuther Tradition radikal zu brechen. Seine Inszenierung von „Tristan und Isolde“ auf der Bühne der Petersburger Hofoper im Jahre 1909 bedeutete für seine Zeit eine Revolution und löste die heftigsten Diskussionen aus. Die Bekanntschaft mit Stanislawsky, der gegen Ende der neunziger Jahre immer größeren Einfluß auf das russische Theaterwesen gewann, war für den jungen Meyerhold entscheidend. Er wurde Schauspieler der Gruppe des neuen Moskauer Künstlertheaters und spielte als junger Anfänger die Rolle „Zwans des Schrecklichen“ im Drama Meys „Die Plestauerin“. In einem Brief an einen Freund erzählt Meyerhold, welchen unvergeßlichen Eindruck auf ihn die erste Bekanntschaft mit Hauptmanns „Hannele“ gemacht habe. „Stanislawsky“, so schreibt Meyerhold, „las uns heute Hannele vor. Seine Vorlesung war von einer eigens zu diesem Zweck komponierten Musik begleitet. Ich weinte wie ein Kind. Werden diese fatten Menschen, diese Kapitalisten, die zu ihrem Vergnügen den Tempel Melpomenes aufsuchen, den ganzen Sinn Hanneles verstehen? Als Stanislawsky das Lesen beendet hatte, waren meine Augen mit Tränen gefüllt.“

Meyerhold sollte in „Hannele“ die Rolle des Todesengels übernehmen. Im letzten Augenblick wurde das Stück auf Befehl des Moskauer Metropolitens verboten, weil eine alte Frau zu ihm gekommen war und ihm von ihrem Traum erzählt hatte. Die Alte hatte nämlich geträumt, auf der Bühne werde „Christus geschändet“. Meyerhold hat dann Stanislawsky, Hauptmanns „Weber“ aufzuführen, was gleichzeitig nicht gelang. Er schrieb an einen bekannten russischen Publizisten, A. Remisow, „Ich beschwöre Sie, mir „Die Weber“ zutommen zu lassen. Ich sehne mich so nach diesem Stück, daß ich, bekomme ich es nicht, wahrscheinlich wahnsinnig werde.“ Im Laufe seiner späteren Entwicklung hat sich Meyerhold, wie bekannt, sowohl vom romantischen wie vom naturalistischen Theater abgewandt und sich ausschließlich der Schaffung eines neuen Ausdrucksstils gewidmet, den er als Biomechanik bezeichnet.

und hat es verstanden, den Geschmacksinn seiner Bürger umzuwandeln. Je eher wir ihm folgen, desto besser für uns. Dr. G. Sidgraf.

Die Gottesmutter der Hindus.

Religion und Patriotismus sind in Indien identische Begriffe. Der religiöse Fanatismus, der dort neuerdings wieder aufflammt, steht im mittelbaren Zusammenhang mit vielen Vorstellungen der Hindus. Der alte Glaube war ja aufs Engste mit dem Boden verknüpft. So heilig wie den Juden Jerusalem ist, so heilig sind den Hindus Benares und Puri, Brindaban und Hardwar, während der Ganges in ihrem Kult eine besondere Stellung einnimmt. Aber der kennzeichnende Zug des religiösen Wandels der Zeit ist doch die Tatsache, daß in ganz Indien heute eine Göttin zur Macht gekommen ist, die unter dem Namen „Bharat Mata“ verehrt wird, was „Mutter Indien“ bedeutet. Der Titel des vielbesprochenen Buches von Katherine Mayo war es, der in Indien und besonders unter der jungen Generation tief den Unwillen auslöst. Man sah in diesem Titel einen der Mutter selbst zugefügten Schimpf. „In jedem Teil Indiens“, schreibt Andrews in der Zeitschrift „Asia“, und hauptsächlich in den Kreisen der Studenten verkörpert sich heute in der Vorstellung das Bild dieser Mutter Indien, das auf der Karte Asiens je nach der besonderen indischen Auffassung seinen Platz findet, in lebendiger Gestalt. Im Norden reicht ihr Haupt in die Berggipfel

Kontoristin

flotte Stenographin und Stenotypistin, mit Büroarbeiten vertraut, von bedeutendem Unternehmen zu sofortigen Eintritt gesucht. Handschriftliches Anbot unter „Chiffre 200“ an die Verwaltung dieses Blattes.

417

des Himalaya, ihre Arme breiten sich nach Osten und Westen über die Mitte der Karte aus, und im Süden wurzeln ihre beiden Füße im vorderasiatischen Vorgebirge Comorin. Ich selbst sah mit eigenen Augen ein solches Bild der Mutter Indien als Gottheit in schillernden Farben gemalt. Es war in einem Studentenheim, wo sich die jungen Leute zu versammeln pflegten. Oft werden dem Bild Blumen als Opfergaben geboten, an deren Stelle zuweilen auch ein brennendes Licht als Zeichen der Verehrung tritt. Der Patriotismus der Hindus hat dadurch einen neuen Antrieb religiöser Natur erfahren. In der Nationalbewegung Bengalens zu Beginn dieses Jahrhunderts erwies sich diese Sonderform der Gottesverehrung zum erstenmal als Ausfluß politischer Macht. In jener Zeit war unter den begeisterten, überzeugungstreuen Scharen der jungen Patrioten, die furchtlos dem Tode entgegen trühten, Bengalen selbst die Mutter geworden, „Bande Mataram!“ — „Heil Mutter!“ wurde das nationale Losungswort und gleichzeitig der übliche Tagesgruß. Bald nachher verbreitete sich mit dem Lied des bengalischen Schriftstellers Bankim, der die beiden Worte zum Reim seines Gesanges machte, dieser Heilgruß noch in weitere Kreise und wurde schließlich die Nationalhymne des vereinigten Indiens. Heute wird diese Hymne bei großen Nationalfesten als Bekenntnis religiöser Verehrung überall allgemein gesungen. Selbst in abgelegenen Teilen der Welt wird, wo immer sich ein paar indische Ansiedler zusammenfinden, die Hymne „Bande Mataram“ gesungen und die beiden Worte zum Gruß gewechselt, an dem sich die Anhänger der Gottheit erkennen. Selbst auf dem Fidschiinseln und in Britisch Guayana habe ich diese beiden Grußworte gehört. In dieser Verehrung Indiens in der Gestalt der Gottesmutter glüht der religiöse Eifer und die Opferfreudigkeit für die heilige Sache der indischen Freiheit in heller Flamme. Für diese Sache sterben heißt, für die Mutter selbst den Tod erleiden.“

Statt Beefsteak: Gemüse!

Ein Volk ändert seinen Geschmack — Lehren für uns.

Auf der letzten Hauptversammlung des Reichsvereins „Volksernährung“ im vergangenen Jahr berichtete Frau De-ard Wolle über amerikanische Verhältnisse der Volksernährung. Was man schon aus vielen Zeitungsnotizen gewußt hatte, erfuhr hier eine zusammenfassende Darstellung, in der das ganze Problem einer zweckmäßigen Volksernährung durchgesprochen wurde. Wenn dabei auf die städtische Bevölkerung und deren Ernährungsmöglichkeiten am meisten Wert gelegt wurde, so ist das nur zu begreifen, denn hier herrschen in Amerika, wie noch heute bei uns, Unkenntnis über Ernährungsfragen und zugleich das stärkste Bedürfnis nach Aufklärung, weil sich der Landmann immer noch besser helfen kann als der Städter. Dank einer rühmlichen Aufklärung durch die Regierung und die blühend vorwärtlich durchgebildete Ärzteschaft ist es gelungen, das ganze amerikanische Volk für bestimmte Ernährungsfragen zu interessieren, ja geradezu zu begeistern. Alle Fragen, die den wenigsten deutschen Physiologen und Ärzten, die sich der Sache annähmen, die größten Schwierigkeiten machen, sind in Amerika spielend gelöst. Amerika, in dem der Angelfische mit seiner Vorliebe für Fleisch den Ton angab, hat heute das Fleisch aus dem Mittelpunkt der Mahlzeit verbannt. Der Gemüsekost wird breiter Raum gewährt, die Zubereitung der Gemüse geschieht nach neuzeitlichen Grundsätzen. Die Obstmahlzeit wird täglich in reichlichen Mengen genossen. In allen Gaststätten gibt es Rohkostplatten, rohe Salate und fleischlose Gerichte in Menge. Der Lunch, das zweite Frühstück, besteht aus rohen Salaten; nur einmal am Tag wird Fleisch als Beihahrung, immer aber mit Salaten und Gemüsen, verzehrt. Es gibt kein Sandwich, das amerikanische Butterbrot, mehr zu kaufen, zwischen dessen Scheiben nicht mehrere grüne Salatblätter eingeklemmt sind. Auch in der Getränkefrage steigt die Nachfrage nach Joghurt und ähnlichen Milchgetränken, ja nach Sauertrank durch ein überall vorhandenes Angebot.

richtig widerlegt sind. Es ist ein Fortum, anzunehmen, Geschmacksverhältnisse lassen sich nicht umändern. Das amerikanische Volk ist ein lebender Gegenbeweis; der Engländer ist ebenfalls auf dem Wege, seinen Geschmack umzuwandeln und aus einem Beefsteakesser ein Gemüsekesser zu werden. Wenn heute in Chicago nur halb soviel Fleisch wie vor dem Krieg geschlachtet wird, so ist das eine Tatsache, die sich nicht hinwegleugnen läßt. Man vergesse nie, daß Nahrungsmittel von heute etwas ganz anderes sind als vor fünfzig Jahren! Heute sind sie vielfach durch Technik verändert, schon in der Rohstoffszug durch künstlichen Dünger versetzt, konserviert und dematerialisiert. Es darf nicht sein, daß die Ansätze zur Reform der Volksernährung im Keim erstickt werden! Dafür steht zuviel auf dem Spiel. Die Zivilisationskrankheiten sprechen eine zu deutliche Sprache. Amerika hat den Kampf gegen die Zivilisationskrankheiten aufgenommen durch eine großzügige Propaganda für zweckmäßige Ernährung

Ein Wohltäter der Menschheit.

Der vergessene Entdecker der schmerzlosen Operationsmethode.

In diesen Tagen jährte sich zum hundertsten Mal der Tag, an dem Henry Hill Sidman, ein Pionier der Anaesthetie, arm und unbekannt starb. Die Londoner „Royal Society of Medicine“ veranstaltete aus diesem Anlaß eine Gedächtnisausstellung von Arbeiten, Bildern und Andenken an Sidman, die das Andenken des Vergessenen in der Erinnerung der Zeit wieder aufzurufen soll. Sidman teilte das Schicksal der vielen, die ihrer Zeit zu weit vorausgeeilt waren und bei der Verfolgung neuer Ziele auf neuen Wegen auf der Strecke blieben. Seine Entdeckungen blieben völlig unbekannt; ihr Urheber starb verbittert und verlassen im frühen Alter von dreißig Jahren. Erst nach Jahren, als andere die Priorität der Entdeckung schmerzbetäubender Mittel für sich in Anspruch nahmen, dachte man an den Mann, der auf diesem Gebiet den ersten Schritt getan hatte. Henry Hill Sidman wurde im Jahre 1800 geboren und schon in seinem 21. Lebensjahr als Mitglied des königlichen Ärztekollegiums von London zugelassen. Studien über die schmerzstillende Wirkung bestimmter Gase bei gewissen Krankheiten führten ihn zu Untersuchungen, die darauf abzielten, Tiere durch Luftentziehung zu betäuben. So setzte er unter anderem einen jungen Hund unter eine Glocke und bewirkte durch die Entziehung des Sauerstoffs, daß nach siebzehn Minuten die Atmung des unter der luftleeren Glocke befindlichen Tieres zum Stillstand kam. Die Betäubung war so vollständig, daß Dr. Sidman dem Hund ein Ohr abschneiden konnte, ohne

daß die geringste Schmerzempfindung zu bemerken gewesen wäre. Im weiteren Verlauf ließ er die Versuchstiere Kohlendioxid einatmen, mit dem Erfolg, daß er an den vier Reinen Einschnitte machen konnte, ohne daß das Zucken des Körpers die geringste Schmerzempfindung verraten hätte. Er tauchte das bewußtlose Tier dann in kaltes Wasser und rief es dadurch wieder ins Bewußtsein zurück. Sidman schrieb einen Bericht über diese Experimente nieder und ein Freund versprach ihm auch, das Referat der Royal Society zu unterbreiten. In den Archiven der Gesellschaft findet sich aber keine Spur des Berichtes, und auch nach dem Sidman den Bericht als Broschüre hatte drucken lassen, blieb seine bedeutungsvolle Entdeckung der ärztlichen Welt unbekannt. Da in der Heimat niemand etwas von ihm wissen wollte, wanderte er 1828 nach Frankreich aus und richtete an König Karl 10. die untertänige Bitte, ihm zu gestatten, seine Versuche der medizinischen Fakultät der Universität vorzuführen. Die Bitte wurde wohl erfüllt, aber die Akademie der Medizin in Paris ging über die Versuche achselzuckend zur Tagesordnung über. Nachdem man ihn monatelang hingehalten und vertriebt hatte, wurde endlich ein Auspruch von Ärzten mit der Nachprüfung seiner Ansprüche betraut, aber man hat nie wieder etwas von den Beschlüssen dieses Ausschusses gehört. Mißmutig kehrte Sidman nach England zurück, wo er am 2. April 1830 starb.

Der Europäer, besonders der Deutsche, ist überrascht von der Reichhaltigkeit der Gerichte, die der modernen Ernährungslehre entsprechen. Kein Wunder auch, wenn sich die Vortragende billiger darüber beklagt, daß es ihr in Deutschland sehr schlecht mit ihrer Ernährung gegangen sei. Wir sind immer noch weit von dem Ziele entfernt, eine Reformation unserer Ernährung für den Einzelnen durchgeführt, und noch weiter davon entfernt, zunächst einmal für die allgemeine Ernährung in Gaststätten das Nützlichste getan zu haben. Allerdings fehlen bei uns wichtige Voraussetzungen. Amerika mit seinem vielfältigen Klimaten kann seinen Obst- und Gemüsemarkt stets aus eigener Ernte zu allen Jahreszeiten reich beschicken. Die lebhafteste Teilnahme der Regierung an diesen Fragen fehlt bei uns vollkommen. Die Ärzteschaft verharret vielfach in Anschauungen, die aus einer Zeit stammen, wo Ernährungsreform nicht notwendig war, weil die Menschen noch nicht in Großstädten zusammengeballt waren, und die Nahrungsmitteltechnik die Speisen noch nicht in mehr als einer Bezeichnung dematerialisierte. Immer noch werden die klassischen Versuche des Physiologen Voligt ins Treffen geführt, der sich absprechend über Gemüse- und Rohkostmahlzeit äußert, Versuche, die schon oft als gänzlich un-

Wojewodschaft Schlesien.

Beendigung der Tagung der Mittelschuldirektoren.

Der 6. und letzte Tag der Konferenz der Mittelschuldirektoren in Kattowitz wurde mit Diskussionen über das Referat des Direktors B. Liſki über das Thema „Die staatliche Erziehung in der heutigen Mittelschule“ sowie über das Referat des Mittelschuldirektors Szlapak aus Myslowitz über das Thema „Die Administrationstätigkeit der Mittelschuldirektoren“ ausgefüllt. Nach den Diskussionen wurde die Tagung geschlossen.

Während den Mittagspausen an den Konferenztagen ha-

ben die Teilnehmer das Wojewodschaftsgebäude, das schlesische Museum sowie einige Bergwerke und Hüttenindustrien besichtigt. Nachdem die Tagung geschlossen worden war, kam die Teilnehmer in einem Saale des Wojewodschaftsgebäudes zu einem Tee zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Abteilungspräsidenten für die Mittelschulen beim Ministerium für Kultus und Unterricht, Herrn Bieracki, für die Einberufung der Konferenz, welche ein sehr gutes Resultat gezeitigt hat, gedankt.

Die österreichische Kunstausstellung in Kattowitz eröffnet.

Am Sonntag wurde in Kattowitz, im Vereinshaus bei der Marktkirche, die Ausstellung österreichischer Kunstwerke eröffnet. Die Eröffnung der Ausstellung wurde mit einer Ansprache des österreichischen Konsuls in Kattowitz Herrn Boimorich eingeleitet. Die Ausstellung umfasst 64 Oelgemälde sowie 72 Aquarelle und Pastelle der hervorragendsten österreichischen Künstler. Es sind vertreten die Kunstmaler Dobrowolski, Hart, Hauser, Rubin, Las-

ke, Werbel, Pauser und Zill. Die Künstler repräsentieren die neueste Richtung in der Kunstmalerei. Die Preise der einzelnen Gemälde schwanken zwischen 50 bis 4000 Flotz. Die Ausstellung ist bis zum 30. April geöffnet und kann täglich in der Zeit von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden. Nähere Auskünfte erteilt in der Ausstellung der Kunstverständiger Dr. Otto Schmetid aus Wien.

Die Arbeitslosenstatistik in Schlesien.

In der Zeit vom 2. bis 8. April ds. J. ist die Zahl der Arbeitslosen auf dem Gebiete der Wojewodschaft Schlesien um 1011 Personen angewachsen und beträgt 34.520 Arbeitslose. Von dieser Zahl entfallen auf die Bergwerke 4929, Hütten 726, Glasindustrie 21, Metallindustrie 2220, Textil 755, Bau 5492, Papier 63, Chemische 36, Holz 479 und sonstige Industrie 358 Arbeitslose. Qualifizierte Arbeitslose waren 858, nichtqualifizierte 17.271, landwirtschaftliche 34 und geistliche Arbeiter 1132. Unterstützungsbedürftig waren 19.310 Arbeiter.

Telephonische Verbindung zwischen Bielitz, Kattowitz und Belgien.

Die Post- und Telegraphendirektion in Kattowitz teilt mit, daß eine telephonische Verbindung zwischen Kattowitz und Bielitz mit sämtlichen Postämtern Belgiens eingeleitet worden ist. Die gewöhnliche Dreiminutengebühr beträgt 10,20 Schw. Francs.

Bielitz.

Osterferien in den Volksschulen.

Im Bielitzer Schulbezirk beginnen die Osterferien für die Volksschulen am Dienstag, den 15. April und dauern bis zum 27. April (einschließlich). Wegen der am Dienstag stattfindenden Bezirkslehrerkonferenz beginnen die Osterferien im Bielitzer Bezirk einen Tag früher.

Benefizvorstellung für das Personal des Städtischen Lichtspieltheaters. Am Dienstag und Mittwoch veranstaltet die Direktion des Städtischen Lichtspieltheaters eine Benefizvorstellung für das Personal. Zur Aufführung gelangt auf allgemeines Verlangen das Meisterfilmwerk Emil Jannings, „Variete“, epolisches Drama in 10 Akten.

Biala.

Sejmmarschall Daszynski zur Erholung in Szczyrk.

Am Samstag hat Sejmmarschall Daszynski in der Villa „Marica“ in Szczyrk zu einer mehrtägigen Erholung Wohnung genommen.

Schlägerei. In der Nacht zum Sonntag kam es zwischen mehreren Personen in Straconka zu einer Schlägerei. Im Laufe der Schlägerei wurde ein gewisser Staneczka aus Straconka von den zur Zeit unbekanntenen Personen mit starken blutigen Schlägen. Staneczka wurde in das Spital in Biala eingeliefert. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

Kattowitz.

Die Schlachtungen und der Export des städtischen Schlachthofes in Kattowitz in Zahlen.

Im Jahre 1929 wurden im städtischen Schlachthaus in Kattowitz, welches nicht nur den schlesischen Markt beliefert, sondern auch Schlachtungen für den Export ausführt, folgende Schlachtungen ausgeführt: Geschlachtet wurden 109.533 Schweine im Durchschnittsgewicht von 85 Kilo Fleisch, 11.338 Stück Hornvieh im Durchschnittsgewicht von 200 Kilo Fleisch, 744 Stück Schafe, 7370 Stück Kälber, 594 Pferde und 529 Ziegen.

Im Vergleich zum Jahre 1928 ist die Schlachtung von Schweinen um 6000 Stück gestiegen. Es sind dies die Folgen der starken Fröste im Jahre 1928-29, wobei viele Ferkel eingegangen sind. Die Gesamtabnahme in der Schweinezucht in Polen in den Jahren 1927-28 beträgt eineinhalb Millionen Schweine.

Von der gesamten geschlachteten Anzahl der Schweine und des Hornviehes wurden 360 Stück infolge festgestellter Krankheit verbannt. Das Fleisch von 739 Stück wurde auf der Freibank verkauft.

In diesem Jahre hat das Schlachthausverwaltung das Bacon-Verfahren für England, Wien und einen Teil der Tschechoslowakei eingeführt. Wöchentlich werden etwa 20 Waggons Bacon ausgeführt. Jeder Waggon beinhaltet etwa 240

Schweine. Der Gesamtexport der geschlachteten Schweine im städtischen Schlachthaus in Kattowitz für das Ausland beträgt für das Jahr 1929 48.000 Stück. Nebenbei wurden 226 Waggons a 500 Stück Lederhärte und 1094 Fräser gefertigte Därme exportiert.

Autozusammenstoß. Auf der ul. Francuska in Kattowitz erfolgte ein Zusammenstoß zwischen den Personautos Sl. 7148 und Sl. 9030. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der schuldtragende Teil soll durch die eingeleitete Untersuchung ermittelt werden.

Veruntreuung. Der Produktist Max Vichauer der Firma Schenker & Ska in Kattowitz erstattete die Anzeige, daß der Angestellte Ludwig J. zum Schaden der genannten Firma einen Betrag von 7353 Flotz veruntreut hatte. In dieser Angelegenheit hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet.

Verkehrsunfälle. Auf dem Ringplatz in Kattowitz wurde von dem Fußwerk des Josef Bersti Marie Wioska überfahren. Sie erlitt erhebliche Verletzungen und wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage soll die eingeleitete Untersuchung klären. — Infolge schnellenfahrens hat der Führer des Personautos Sl. 1895 auf der ul. Krakowska im Janowdzye den Radfahrer Emil Piecha umgefahren. Piecha erlitt keine Verletzungen. Dagegen wurde das Fahrrad vollkommen zerstört.

Königshütte.

Ein Unfall beim Geldtransport. Beim Geldtransport von der Bank Polski in Königshütte nach Kattowitz ist ein Fuhrwerk auf der Chaussee zwischen Königshütte und Kattowitz in das Lastenauto hineingefahren. Der Führer des Lastenautos versuchte, dem Fuhrwerk auszuweichen und fuhr dabei gegen einen Baum. Der Anstoß war so heftig, daß zwei Beamte des Geldtransportes aus dem Auto geschleudert wurden und dabei Verletzungen erlitten. Die Schuld an dem Unfall trägt der Fuhrmann des Fuhrwerkes.

Lublinitz.

Diebstahl von Wecheln.

In der Nacht vom 8. zum 9. Februar ds. J. wurde ein Einbruchdiebstahl in die Kreditbank in Brody, Wojewodschaft Tarnopol, verübt. Die Diebe haben 486 Stück Wecheln, welche zum Großteil auf kleinere Dollarbeträge lauten und zahlbar in der Diskontbank in Brody sind, gestohlen. Vor Ankauf der gestohlenen Wecheln wird gewarnt. Sämtliche Informationen in Angelegenheit des Wecheldiebstahles sind an das Kriminalamt in Tarnopol oder an das nächste Postenpolizeikommando zu richten.

In der Nacht vom 22. zum 23. März wurde ein Einbruchdiebstahl in die Firma Szefczyk in Trzebnice, Bezirk Miosziska, verübt. Den Dieben sind 279 Stück Wecheln, die laufend mit dem Kassabuch von Nr. 106 bis 384 nummeriert sind, in die Hände gefallen. Auch in diesem Falle wird vor Ankauf der gestohlenen Wecheln gewarnt. Sämtliche Informationen über diesen Wecheldiebstahl sind an das Kriminalamt in Leimborg oder an das nächste Postenpolizeikommando zu richten.

Verhaftungen. Wegen Diebstahles von Damenkonfektionswaren im Geschäftslokale des August Ceppert in Lublinitz wurden Helene Roswens und Ida Reichmann, beide aus Czernochau, verhaftet. Sie wurden dem Gerichtshof überstellt. — In Lublinitz wurde der Fährerzeugling Peter Schilling, welcher aus der Erziehungsanstalt in Teschen ausgewickelt war, festgenommen. Er wurde wieder der Erziehungsanstalt in Teschen übergeben.

Myslowitz.

Wohnungseinbruch. In die Wohnung der Marie Raczmarszyk in Myslowitz sind während ihrer Abwesenheit Diebe mittels Nachschlüssel eingedrungen. Die Diebe haben einen goldenen Ehering, zwei Herrenanzüge und 120 Flotz Bargeld gestohlen. Als des Diebstahles verdächtig wurde ein gewisser Viktor Tropinator, zuletzt wohnhaft in Olbrom, ver-

haftet. Bei einer durchgeführten Vernehmung wurden bei dem Verhafteten Personalausweise auf den Namen Boleslaw Urban gefunden.

Rybnik.

Kohlengasvergiftung

Eine Familie in Gefahr.

In Swierklame-Gorne ereignete sich am Freitag ein Vorfall, welcher beinahe das Ende einer ganzen Familie, bestehend aus mehreren Personen, bedeutet hätte. Die Familie Ruzgor legte sich zum Schlafen nieder, wobei vergessen wurde, das Feuer im Ofen ausgehen zu lassen. Die Folge der Unachtsamkeit war eine Rauchvergiftung, die die ganze Familie erlitt. Als die Familie am nächsten Tage keine Lebenszeichen gab, öffneten die benachbarten Nachbarn die Wohnung. Sämtliche Familienmitglieder lagen bewusstlos in ihren Betten. Dem hinzugekommenen Arzt gelang es, sämtliche Familienmitglieder, außer der Schwiegermutter des Ruzgor zum Leben zurückzurufen.

Körperverletzung.

In der Schenke des Landwirtes Janowski in Rybnik wurde der Arbeitslose Jakob Wiczorek aus Pawlowitz von Johann Grah und Paul M. G. verletzt ohne ständigen Aufenthalt und ohne Arbeit, aus einer nicht festgestellten Ursache bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Wiczorek wurde in das St. Augustinshaus in Rybnik eingeliefert. Gegen die verletzten Gewalttäter wurde die Anzeige erstattet.

Tötlicher Autounfall. Auf der Chaussee in Welt hat der Führer eines Personautos den 26 Jahre alten Radfahrer Janek überfahren. Janek erlitt schwere Verletzungen. Das Fahrrad wurde vollkommen beschädigt. Auf der ul. Nobleska in Rybnik wurde der Führer eines Lastenautos aus Cwalowitz der drei Jahre alte Eugen K. Kosz aus Rybnik überfahren. Der Knabe wurde auf der Stelle getötet. Die Leiche des unglücklichen Knaben wurde in das Ansperrschafslageramt in Rybnik eingeliefert.

Schwientochlowitz.

Einbrecher verhaftet. In Ostrow wurden ein gewisser Przewozik, August Galuszka und Alfred Durdel, sämtliche aus Lipiny verhaftet. Sie wurden eines Einbruchdiebstahles zum Schaden der Emma Parigow überführt. Bei der Hausdurchsuchung wurde bei den Verhafteten ein Teil der Diebesbeute gefunden. Die Verhafteten wurden den Gerichtsbehörden überstellt.

Einbruchdiebstahl. In das Magazin der Geschäftsbesorgerin Marie Seipel in Bismarckhütte sind unbekannte Diebe eingedrungen. Die Diebe haben Kolonialwaren in einer noch nicht festgesetzten Höhe und 100 Flotz Bargeld gestohlen.

Die Unterstützung für die Arbeitslosen in Bismarckhütte. Der Gemeindevorstand in Bismarckhütte hat in der letzten Sitzung beschlossen, den Arbeitslosen sowie deren Familien aus Anlaß der Osterfeiertage eine Unterstützung zu gewähren. Die Arbeitslosen erhalten Fleisch, Brot, Zwiebeln und eine gelbliche Beihilfe. Die nichtregistrierten Arbeitslosen haben sich unverzüglich registrieren zu lassen, da sie im entgegengesetzten Falle der Unterstützung verlustig werden.

Tarnowitz.

Parzellierungen in Tarnowitz.

Das Bezirks-Bodenkulturrat in Tarnowitz hat zum Zwecke der Ansiedlung etwa 230 Hektar Boden aus der Herrschaft Karlsruwie-Segiet erworben. Ein Teil des Grundes, etwa 49 Hektar, befindet sich auf der linken Chausseeseite in der Richtung Beuthen bei der Anstalt und der Kirche St. Johann und liegt unmittelbar zusammenhängend mit der Stadt. Der zweite Teil umfasst sämtliche Felder des Dominiums Segiet. Diese Felder liegen von der Stadt etwa 1300 Meter entfernt auf der linken Chausseeseite nach Glewitz zu. Auf den benannten Terrains sind Ansiedlungen für Beamte, Arbeiter und Landwirte oder Gärten geplant. Die Bauten des Dominiums werden für landwirtschaftliche Zwecke bestimmt. Reflektanten mögen die Gesuche an das Bezirks-Bodenkulturrat in Tarnowitz (Bürgeramt, Zimmer 55) in den Vormittagsstunden einreichen. Die Kaufbedingungen sind günstig, da sie einen mehrjährigen Abzahlungsplan gestatten.

Theater

Stadtheater Bielitz.

Da die polnische Theatergesellschaft für ein Konzert auswärtiger Sänger den Dienstag-Abend (15. ds.) für sich eteibet, sind mit gezwungen die Dienstagabonnementsvorstellung (Nr. 27) auf Sonntag, den 20. ds. zu verschieben.

Am Mittwoch, den 16. ds., abends 8 Uhr, außer Abonnement, neu einstudiert: einmalige Aufführung von: „Faust“ von Goethe zu ermäßigten Preisen. Es spielen die Damen: Edith Ujchauer, Wlisa Makulka, Martha Sturm, Hans Krug sowie die Herren: Hans Flegler, Josef Krastel, Alexander Marten, Camillo Triembacher, Herbert Gerbe, Peter Prejes, Rudolf Steinböck, Julius Penesch, Arthur Grad, Ludwig Sorewy.

Sonntag, den 20. ds. abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie gelb Vorstellung Nr. 27), „Marius“ Volksstück von Marcel Pagnol. Ende 10 Uhr.

Was ſich die Welt erzählt.

Ein Krankentransportflugzeug verunglückt.

Stockholm, 14. April. Unweit der Inſel Dalarö ſtürzte ein Krankentransportflugzeug mit fünf Inſaſſen ab und zerſchellte. Ein Inſaſſe wurde getötet, einer ſchwer und drei leichter verletzt.

Marconi wiederholt ſeinen Verſuch.

Kurzwellen aus Niederländiſch-Indien bringen in Agram Glühlampen zum Leuchten.

Belgrad, 14. April. Auf Grund des von Marconi erfolgreich durchgeführten Verſuches ſind geſtern abend in der großen Ausſtellungshalle in Agram alle Glühlampen durch von der Radiſtation Malabar in Niederländiſch-Indien entſandte Kurzwellen zum Aufſtammen gebracht worden.

Städtiſches Lichtſpieltheater — Bielsko

Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. April 1. J.

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Auf allgemeines Verlangen!

Das Meifterfilmwerk mit:

Emil Jannings

Lya de Puſſi — Warwick Ward

„VARIETE“

Erotiſches Drama in 10 Akten

Regie: E. A. Dupont.

Bergleute verunglückt.

Redlingshausen, 14. April. Auf der Zeche Redlingshausen kamen bei einem Stollenzusammenbruch drei Bergleute ums Leben. Auf der Zeche „Schlägel und Eisen“ verunglückte ein Bergmann durch herabfallende Geſteinmaſſen tödlich, beſgleichen ein anderer durch Berühren einer Starkstromleitung.

Tacoma (Washington), 14. April. In der Kohlengrube Carbonado der Pacific Coal Company wurden durch eine Gasexploſion 21 Bergleute getötet.

Sprengſtoffanſchlag in Olten:

Olten (Schweiz), 14. April. Vor dem Haus des Präſidenten des Oltener Bauemeiſterverbandes erfolgte in der Nacht zum Sonntag gegen zwei Uhr eine Sprengſtoffexploſion. Glücklicherweise wirkte die Sprengladung nur nach Außen, ſo daß niemand verletzt wurde. Auf der Hinterſeite des Hauſes und an einer Seitenwand des Nachbarhauſes wurden alle Fenſterſcheiben zertrümmert. Nach Meinung der Polizei handelt es ſich bei dem Anſchlag um eine Demonſtration der Bauarbeiter zur Erzielung beſſerer Arbeits- und Lohnbedingungen.

Auf der Spur der goldenen Nadel

Original-Kriminalroman von E. Leichsenring
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)
18. Fortſetzung.

Was half es, daß Mrs. Beach hinterherſchalt, ihr Eſſen verderbe; die beiden Herren ſetzten ſich ins Automobil und fuhrten davon, und der bedauernswerten Mrs. Beach blieb nichts weiter übrig, als das leckere Maſſel allein mit Friede die Hilfe zu verzehren. Nur der zurückgebliebene Beamte, der das Haus bewachte, leiſtete ihnen Geſellſchaft.

Die größten Juweliere Newyorks waren Gorham und Tiffany. Bei dem erſteren hatten die Herren von der Kriminalpolizei einen negativen Erfolg zu verzeichnen. Doch bei Tiffany erſtrahlte Roberts Glückſtern in neuem Glanze. Die Haarnadel war taſächlich hier gearbeitet worden. Man ſah in den Büchern nach und konnte nach einer Viertelſtunde ſchon die Anſchrift entdecken, daß zuſammen ſechs dieſer Haarnadeln von Mr. Longby ſelbſt am 14. November beſtellt worden waren.

Als Roberts bei Whitman vorſprach, ſand er auch Magwell vor und zeigte ihm die Nadel.

„Saben Sie die vielleicht zufällig ſchon mal geſehen?“ fragte er ihn, indem er ihm den Gegenſtand ohne jede Vorrede, wie es ſeine Art war, vor Augen hielt. Dabei beobachtete er geſpannt Magwells Züge.

„Eine Haarnadel? Was ſoll damit? Ob ich ſie ſchon mal geſehen habe, ausgerechnet dieſe hier?“

Die kurze, energiſche Art des Kommiſſars ſting an, ihn zu beſtaunen.

Eine Stadt vom Feuer eingefchloſſen.

New York, 14. April. Die 8000 Einwohner zählende Stadt Buchanan im Staate Virginia iſt buchſtäblich vom Feuer eingefchloſſen. Vor einigen Tagen brach in einer Entfernung von etwa 15 Meile von Buchanan ein Waldbrand aus, der bisher nicht nur nicht gelöſcht werden konnte, ſon-

dern an Ausdehnung ſtündlich zunahm. In der letzten Nacht hat der Waldbrand nunmehr einen ſolchen Umfang angenommen, daß Buchanan rings von brennendem Wald umgeben iſt.

Sportnachrichten

Oberſchleſiſcher Sport.

In Oberſchleſien begann Sonntag der Meiſterſchaftsbetrieb in allen Klaſſen. Schon der erſte Tag brachte einige Ueberräſchungen in Form einer kataſtrophalen Niederlage des Koſelow R. S. in der Begegnung mit R. S. 06, Rattowitz und die ſchönen Sieges Rapzods gegen R. S. Domb.

Die zweite Ueberräſchung bereiteten der ſchleſiſchen Sportwelt die Vereine Iſtra, Orzel, Slavia und Pogon (Neubentſchen), welche zu den Meiſterſchaftsspielen der A-Klaſſe nicht antraten. Die beiden erſtgenannten Vereine trugen ein Freundschaftsspiel aus, Diana erhielt zwei Punkte w. o. da man ſie in Siemianowice nicht antreten ließ. Ebenſo erhielt Rapzod, Zellenze zwei Punkte w. o. wegen Nichtantretens der Slavia und R. S. 09 Myslowice wegen Nichtantretens Pogons, Neu-Bentſchen.

Die Vereine, die ſich gegen den S. D. Z. P. R. dieſer Inſubordination ſchuldig gemacht haben, werden für dieſen unüberlegten Schritt auch die Konſequenzen tragen müſſen.

Die Reſultate der Ligaſpiele haben wir in unſerer geſtrigen Nummer gebracht, es folgen daher nur noch die Reſultate der übrigen Spiele:

A-Klaſſe:

Policyjny R. S.—Kweſy Kroll-Guta 3 : 1 (3 : 0).
R. S. 06 Myslowice—R. S. Chorzow 1 : 2 (0 : 1).

B-Liga:

Slowian—Ber. Sportfreunde 3 : 0 (0 : 0).
R. S. Hozybien—R. S. 06 Myslowice 0 : 4 (0 : 2).
Zgoda—Odra, Szarlej 3 : 1 (1 : 0).
R. S. 22—Amatorski R. S. 2 : 1 (1 : 0).
Slonſt—W. R. S. Tarnowitz 3 : 1 (0 : 0).
Slonſt—1. R. S. Tarnowitz 2 : 1 (0 : 0).
R. S. 20 Rybnik—Bogawice 3 : 1 (2 : 1).
Rapzod, Ribultau—Sileſia, Parnuszowice 2 : 4 (1 : 2).

Freundschaftsspiele:

Iſtra—Orzel 3 : 4 (2 : 3).
Policyjny R. S.—Gwiazda 2 : 1 (1 : 0).
Stadion—Eiſenbahnsportverein Gleiwitz 2 : 2 (2 : 0).
Solla, Oswolenim—Koszarawa, Zywiec 3 : 1 (2 : 0).

Bogländerkampf Öſterreich gegen Polen 8:8.

Freitag abends wurde im Wiener „Sophienſaal“ der Bogländerkampf Öſterreich—Polen ausgetragen, der einen unentſchiedenen Verlauf von 8 : 8 Punkten nahm.

Nach der Begrüßung der polniſchen Mannſchaft durch die offiziellen Vertreter der Staatsverbände und Austausch von Erinnerungsgeschenken, begann der Kampf:

Autounfall des franzöſiſchen Miniſterpräſidenten.

Sardieu unverletzt.

Paris, 14. April. Miniſterpräſident Sardieu hatte heute nachts einen günſtig verlaufenen Autounfall. Das Auto, mit dem er nach Beendigung der Kammerſitzung nach Hauſe

„Zawohl, gerade dieſe hier. Es iſt nämlich keine gewöhnliche, ſondern eine goldene. Immerhin etwas nicht ganz Alltägliches“.

Das mußten auch Whitman und Magwell zugeben. Roberts berichtete nun in aller Kürze, was er an neuem Material geſammelt hatte, verſchwieg jedoch den Brief.

„Das läßt den Schluß zu“, fuhr er dann fort, „daß die Geliebte Miſter Longbys, vielleicht ſogar ſeine Mörderin, blond iſt. Kennen Sie eine Freundin des Verstorbenen, die mit Vornamen Nel heißt?“ wandte er ſich unvermittelt an Magwell und erreichte durch ſeine direkte Angriffsmethode, was er wollte.

„Nel Collins“, war die prompte Antwort, „wieſo?“

„Daruüber möchte ich vorläufig noch nicht ſprechen, die Herren verſtehen, nicht wahr? Die Dame könnte mir vielleicht wertvolle Anſicht über das intime Privatleben des Ermordeten erteilen“, ſagte er mit geheimnisvollem Lächeln hinzu.

„Nelly Collins?“ fragte Magwell verwundert, und doch ergriff ihn ein merkwürdiges Unbehagen.

„Nun, ſich werde mein Glück verſuchen“, rief Roberts aus, den es nie lange hielt, und verabſchiedete ſich von den übrigen.

„Darf man fragen, ob Sie ſchon etwas erreicht haben?“ wandte ſich der Chef der Kriminalpolizei an Magwell.

„Nicht ich möchte vorläufig meine Karten noch nicht aufdecken“, entgegnete dieſer mit unbedürftlicher Miene, in der Whitman nichts zu leſen wußte.

Es war an einem Vormittag Ende Januar; Schnee lag auf den Straßen, doch golden lachte die Sonne am Himmel, ſo daß den Damen in ihren dicken Pelzen warm wurde. Automobile rasselten, Räder rollten, Pferde trappelten und Schlickten klingelten. Es war ein luſtiger Lärm. Wie Zucker

Fliegengewicht: 2 Punkte und w. o. für Öſterreich wegen Nichtantretens Forlanskis, der an einer ſchweren Grippe erkrankt iſt.

Vantamgewicht: Bindenheim (S) ſchlägt Stenpnial (P) knapp nach Punkten.

Federgewicht: Siegort (S) verliert gegen Gorny (P) hoch nach Punkten. Von dem k. o. rettet ihn nur der Gongſchlag. Gorny war von Beginn an überlegen.

Leichtgewicht: Sewerniak (P) ſchlägt Gutfreund (S) nach ſchönem Kampf.

Halbmittelgewicht: Infolge Uebergewichtes Magyars erhält Polen 2 Punkte w. o. Im Freundschaftskampf ſchlägt Arest — Magyar in der dritten Runde k. o.

Mittelgewicht: Kauter (S) ſchlägt Wajczycki (P) überwiegend nach Punkten.

Halbschwergewicht: Raub (S) ſchlägt Komarzewski (P) nach wenig intereſſanten Kampf nach Punkten.

Schwergewicht: Stibbe (P) ſchlägt Uderſchki (S) nach der erſten Runde, da der Öſterreicher wegen einer Verletzung über dem Auge aufgibt.

Trotz des unentſchiedenen Reſultates muß dieſe Begegnung als Erfolg Polens gewertet werden, da Forlanski wegen Krankheit nicht antreten konnte und dadurch zwei Punkte verloren gingen.

Bei dem Bogkampf waren auch die Vertreter der Republik in Wien die Herren Jellenski und Korſak, ſowie Generalkonſul Morawski anweſend.

Der Beſuch war ausgezeichnet. Die polniſche Mannſchaft war von dem ungewöhnlich herzlichem Empfang der ihr beſteht wurde, begeistert.

Die polniſche Mannſchaft hat am Samstag die Rückreiſe angetreten, da ſich der Geſundheitszuſtand Forlanskis gebessert hat.

Minerva, Berlin und Uſpeſti, Budapeſt in Polen.

Warka (Poſen) trägt zu Oſtern zwei Spiele gegen die Berliner Minerva aus. Die Liga hat zu dieſer Begegnung bereits ihre Einwilligung erteilt.

Die Waſchauer Polonia hat für den 28. und 29. d. M. Spielbewilligung für zwei Spiele gegen die gegenwärtig in der ungarischen Meiſterſchaft führende Mannſchaft Uſpeſti aus Budapeſt erhalten.

Öſterreich — Süddeuſchland 3:0 (1:0)

Öſterreich hat ſich für die im München im Vorjahre erlittene Niederlage revancheiert und die Süddeuſchen am Sonntag auf der „Hohen Warte“ 3 : 0 geſchlagen.

fuhr, iſt unterwegs mit einer Autodroſche zuſammengestoßen. Der Unfall war ziemlich heftig, verursachte aber nur Sachſchaden. Der Miniſterpräſident hat den Heimweg zu Fuß fortgeſetzt.

blinnte der feſtgetretene Schnee, der ſich ja in einer Großſtadt nicht allzulange glänzend hält.

Dieſe frühlliche Winterſtimmung war es wohl, die Betty im Blute lag, als ſie, ein Liedchen ſummend, an die Tür des anderen Geſchoſſes der Villa Collins eilte, denn es wurde nun ſchon zum dritten Male geklopft. Das war ihr denn doch zu viel. Ein Wort des Unmuts auf den Lippen, öffnete ſie das Tor. Doch da ſtand ein anſehnlicher junger Mann, der ihr lächelnd ins Auge ſah, und aller Aerger wich im Nu.

„Ein Bildchen gefällig, mein ſchönes Fräulein?“ fragte er mit unwillkürlicher Lieblichkeitswürdigkeit. „Hier, alles zum Ausſuchen“.

Er öffnete den kleinen Koffer, den er bei ſich trug.

„Na, aber wollen Sie nicht näher treten?“ fragte Betty, „hier draußen kann man doch ſo ſchlecht ausſuchen“.

Gern leiſtete der Fremde dieſer Aufforderung Folge, und beide begrüßten es mit heimlicher Freude, daß ſie während ihrer Unterhaltung, worüber ſie jetzt vollſtändig den Kauf vergaßen, allein in der Geſundheitsruhe waren. Nur einmal kam Nenny ſtöhnend herein, zu Bettys größtem Aerger, denn das Mädchen hatte wohl bemerkt, daß der Fremde, für den ſie ſelbſt ſchon eine tiefe Sympathie empfand, auch auf die andere Eindruck machte. Eine plötzliche Bläſe, die im nächſten Augenblick einem brennenden Rot wich, hatte Nennys innere Erregung verraten. Doch Betty atmete auf, als ihre Nivalin, auf die höfliche Einladung des galanten Reſenden, die Bilder doch auch mal zu beſichtigen, nur kurz, ja faſt ſchroff, erwiderte:

„Danke, für ſolchen Anſinn habe ich keine Zeit“.

„Na, ſie war offenkündig! Betty frohlockte ſchon innerlich, doch da ſah ſie die nachdenkliche Miene ihres neuen Freundes.“

Fortſetzung folgt.

Volkswirtschaft

Steuererleichterungen.

Obwohl der Sejm das Gesetz über die Reform der Umsatzsteuer noch nicht angenommen hat, ist der Finanzminister Matuszewski entschlossen, schon jetzt Erleichterungen in der Entrichtung der Umsatzsteuer eintreten zu lassen, und zwar in Rücksicht auf die ungewöhnlich schwere Wirtschaftskrise, unter der die Kaufmannschaft zu leiden hat. Er wird daher die grundsätzlichen Steuervergünstigungen, die in dem neuen Gesetz vorgesehen sind, durch Instruktionen und Rundschreiben an die Finanzämter in Kraft treten lassen.

Zunächst sollen diese Vemter die Weisung erhalten, die Steuer geringer zu bemessen, sobald sich die Konjunktur in Handel und Industrie verschlechtert. Dem Kleinhandel, in dem keine Geschäftsbücher geführt werden, soll ein Vergünstigungs-Steuerfuß in Höhe von einem Prozent gewährt werden. Diese Vergünstigung würde auf Grund individueller Gesuche an die Finanzkammer eintreten.

In gewissem Maße wird diese Vergünstigung von den Steuerbehörden bereits seit Jahren gewährt, doch würde sie jetzt auf die breitere Masse der Steuerzahler angewandt werden. Im besonderen will der Finanzminister in einem Rundschreiben den Begriff „Kleiner Engroshandel“ präzisieren.

Die größte Erleichterung für die weitesten Kreise, der Umsatzsteuerzahler wird indessen die Einführung einer Pauschalsteuer von kleinen Unternehmen sein. Dieses System beruht auf der Berechnung der Steuer eines gewissen Handelszweiges für die letzten drei Jahre und der Festsetzung einer Durchschnittssumme, die dann von allen Handelsunternehmen dieses Zweiges zu zahlen wäre. Gewöhnlich entfällt bei einer derartigen Verteilung auf die einzelnen Zahler eine weit geringere Steuer, als wenn sie nach den bisherigen Normen bemessen wird.

Zurzeit erörtern die Finanzbehörden die Frage der Verabreichung eines Rundschreibens, in dem die Erhebung einer Pauschalumsatzsteuer angeordnet werden soll. Es steht indessen noch nicht fest, ob diese Pauschalsteuer auf einmal zu zahlen sein wird oder auch in Raten, zerlegt werden kann. Das Pauschalssystem schließt jedenfalls eine beliebige Berechnung des Umsatzes durch die Schätzungscommissionen und Finanzämter aus. Als weitere Vergünstigung wäre die Zerlegung der rückständigen Steuern in Raten ohne hohe Verzugszinsen zu betrachten.

Die Frage der deutschen Kohleneinfuhr aus Polen.

Die Durchführung des Lieferungsvertrages von 320000 t polnischer Kohle im Monat nach Deutschland wird sich laut „Germania“ auf Grund der bisherigen Abmachungen etwa wie folgt gestalten: Geliefert werden überhaupt nur erste Sorten, mindere Qualitäten werden nicht gestellt. Einen großen Teil des Verkehrs übernehmen die Firmen E. Friedländer und Co., Casar Wollheim, Deutsche Kohlenhandelsgesellschaft. Die Kohle aus den Pleßgruben wird von den Pleßorganisationen in Breslau und Liegnitz vertrieben werden, daselbe gilt von den Gruben aus der Giesche-Gruppe. Ob zu diesem Zweck noch besondere Vertriebsgesellschaften seitens der beiden genannten Konzerne errichtet werden, steht noch nicht fest. Für die übrigen Kohlenlieferungen, d. h. besonders für die Lieferungen aus den Gruben die dem polnischen Staat bzw. der französischen Starboform-Gruppe nahe stehen, wird der frühere Zustand wieder hergestellt werden, d. h. die Firma M. Strohmeier, die auch während des Weltkrieges polnische Kohle — allerdings in anderen Ländern — vertrieben hat, wird ihren Vertriebsapparat in Deutschland wieder ins Leben rufen. Die Firma Strohmeier wird auch offiziell die Generalvertretung erhalten.

Weitere Besserung des polnischen Außenhandels.

Nach den bisherigen provisorischen Ermittlungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau führte Polen im vergangenen Monat 1.312.646 So. verschiedene Waren im Werte

von 221.106.000 Floty aus. Die Ausfuhr ist demnach gegenüber dem Vormonat mengenmäßig um 261.692 So. zurückgegangen, wertmäßig dagegen um 3.014.000 Floty gestiegen.

Anwachsen der Spareinlagen in der polnischen Postsparkasse.

Die polnische Postsparkasse (P.S.K.) kann im März d. J. eine weitere bedeutende Zunahme sowohl der Spargeldber als auch der Sparer buchen. Die Steigerung des Kapitals auf den Sparkonten belief sich im Berichtsmoat auf 10.405.497,22 Zł., d. h. über 1 Million mehr als im Vormonat und um doppelt soviel mehr als im März 1929. Die Höhe der Sparscheinlagen betrug am 31. März 1930 — 167.953.344,24 Zł. und zusammen mit valorisierten Einlagen 201.225.912,26 Floty. An neuen Sparscheinlagen wurden im Berichtsmoat 20.300 herausgegeben. Die Zunahme betrug nach Abzug der 4522 liquidierten Sparscheine 15.778. Die Gesamtzahl der Sparscheine belieferte sich am 31. März 1930 auf 485.263.

Regierungshilfe für die polnische Landwirtschaft.

Im Warschauer Landwirtschaftsministerium hat dieser Tage eine Konferenz stattgefunden, auf der verschiedene Fragen der Landwirtschaft besprochen wurden, u. a. der Zollschutz für Getreide, die Rückgabe der Zölle bei der Ausfuhr von Getreide, das Verhältnis zum Verband der Getreideexporteure, Pollens und die Stellung zum deutsch-polnischen Getreideabkommen nach dem 30. Juni. Auf Anregung des Landwirtschaftsministeriums hat die Bank Polzki beschlossen, die Pfandregulierung mit Laufzeit von 3 Monaten und Prolongationsklausel zu erneuern.

Der polnisch - rumänisch - levantinische Warentarif.

Der am 1. Februar d. J. in Kraft getretene polnisch-rumänisch-levantinische Warentarif hat in hohem Maße zur Belebung der polnisch-ägyptischen Beziehungen beigetragen. Der Tarif, der von der Presse und dem Handelskreise in Ägypten mit großer Begeisterung aufgenommen worden ist, umfaßt nachstehende Waren, die Gegenstand des polnisch-levantinischen Warenaustausches sind: in der Ausfuhr: Sämereien, Heilkräuter, Wehl, Gemüse, Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse, Zucker, Milchprodukte, Maschinen und Geräte, Metalle, Metallzeugnisse, Holz und Holzzeugnisse, chemische Produkte, elektrotechnische Mittel, Papier, Zement, Textilwaren, Seidenwaren, Kanuschuherzeugnisse, Kunststoffe usw.; in der Einfuhr: Baumwolle, Obst, Wein, Tabak, Kolonialwaren, Pflanzenöle, Delfaat usw. Für folgende Waren können die Transportgebühren in Ausnahmefällen noch weiter ermäßigt werden: Obst, tierische Felle, rohe und bearbeitete Felle, Lederwaren, Papier, Seidew, Maschinen und Geräte, Metalle, elektrotechnische Mittel, Rohstoffe für die Textilindustrie und Textilwaren, Pflanzenöle, Fischfette, Gerichte.

Die Verhandlungen über die otomanische Schuld.

London, 14. April. Der Korrespondent der „Times“ in Konstantinopel hört von maßgebender Seite aus Ungarn, daß die türkische Regierung es ablehne, der Anregung des Pariser Ausschusses für die otomanische Schuld zu folgen und einen ausländischen Finanzsachverständigen zu ernennen. Wenn der Ausschuss keine neuen Vorschläge wegen der Zahlung der Schuld mache und auf Erfüllung der Pariser Vereinbarung von 1928 bestände, werde die Regierung die auf Ende Mai festgelegten Schulden bezahlen. Die Regierung habe aber beschlossen, nach diesem Datum die Zahlungen für die otomanische Schuld bis auf Weiteres zu suspendieren.

Radio.

Dienstag, 15. April.

Kattowig. Welle 408,7: 17.15 Gartenplauderei, 19.20 Sannhäuser. Oper von R. Wagner.

Kraſau. Welle 312,8: 16.15 Schallplatten, 17.15 Radiorevue, 19.20 Opernübertragung von Kattowig.

Warschau. Welle 1412: 17.15 Vortrag, 17.45 Konzert, 19.20 Übertragung aus dem Theater in Kattowig.

Breslau. Welle 325: 16.30 Konzert, 18.15 Stunde der werttätigen Frau, 18.40 Französisch, 19.05 Abendmusik, 19.50 Hinter den Kulissen einer Theaterpremiere. Erstaufführung der Affäre Dreyfus, 20.25 Kammermusik, 21.40 Frz. Schauweder liest aus eigenen Werken.

Berlin. Welle 418: 14.00 Auffassung des Komponisten, Auffassung des Interpreten. (Schallplatten). 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.45 Violinvorträge, 18.10 Stunde mit Bildern, 18.40 Französisch, 19.05 Conrad Anſorge (gest. 13. Februar 1930). (Auf Schallplatten). 19.30 Das Interview der Woche, 19.50 Vom Arbeitsmarkt, 20.00 Der Postillon von Conjumeau Oper. Von A. Adam.

Prag. Welle 486,8: 11.15 Schallplatten, 12.35 Bräun, 13.30 Arbeitsmarkt, 13.40 Industrie, 13.55 Börse, 16.00 Kultur- und Volksbildungsvortrag, 16.20 Kinderrede, 16.30 Preßburg, 17.30 Deutsche Sendung, Fachlehrer J. Kühnel, Kreis: Film und Schule. Univ.-Doz. Dr. S. Müller, Prag: Konjunkturprobleme, 18.00 Landwirtschaft, 18.10 Arbeiterſendung, 18.20 Deutsch für tschechische Hörer, 19.20 Ueber die Gewohnheiten, 19.35 Liederkonzert, 20.00 Bräun, 21.30 Populäre Arien, 22.15 Übertragung aus dem Autoklub der Tschech. Republik.

Wien. Welle 517: 11.00 Schallplatten, 15.30 Kapelle Bert Silving, 17.30 Kinderstunde, 19.00 Französisch, 19.35 Englisch, 20.00 Violinellokonzert, G. Platigorsky, 21.00 Wiener Spaziergänge in der Frühlingszeit.

„Rotograf“

Buch- und Kunstdruckerei Bielsko (Śląsk), Piłsudskiego 13 - Tel. 1029

Adresskarten — Vermählungsanzeigen — Einladungen — Kuverts — Briefformulare — Mitteilungen — Visitenkarten — Rechnungen — Programme — Kommissions- u. Lieferschein-Bücher — Lohnbeutel — amerikanische Journale vom kleinsten bis zum größten Format — Nach Entwürfen erster Künstler: vornehme Kataloge ausgeführt auf Kunstdruckpapier — Prospekte — Reklame-Flugzettel — Etiketten — Zeitschriften — Broschüren — Werke.

Moderne Ausführung

Mehrfarbindruck

Illustrationsdruck

Verlangen Sie Angebote

Internationale Ausstellung für Verkehrswesen und Touristik POZNAŃ,

6. Juli — 10. August 1930

umfasst: Normal- und schmalspurige Eisenbahnen, Eisenbahn-Materialien- u. Einrichtungen, Strassenbahnen, Flugwesen, Schifffahrt und Hafenhauten, Strassen u. Brücken, Elektrotechnik, Telephon und Radio, Transporteinrichtungen (Hebezeuge, Krane, Tragmaschinen), Werkstatteinrichtungen, Autobusse, Kraftfahrzeuge aller Art, Traktoren, Auto-Karosserien- und Zubehör, Touristik, Sport, Kartographie, Reiseutensilien u. s. w.

Vertretung in Katowice:

Slowackiego 24, Schlesische Gesellschaft für Ausstellungen und Wirtschaftspromaganda. 729

Autobus-Verkehr

Bielsko — Dziedzice — Silesia-Grube (Żebracz).

Ab Dienstag, den 15. April wird ab Wzgorze ein Autobus in der oben genannten Strecke nach folgendem Fahrplan verkehren:

| 1 | 3 | 5 | 7 | 9 | 11 | Fahrt: | 2 | 4 | 6 | 8 | 10 | 12 |
|------|------|-------|-------|-------|-------|------------|------|------|-------|-------|-------|-------|
| 5:30 | 7:30 | 11:00 | 13:40 | 16:10 | 18:20 | Bielsko | 7:20 | 9:20 | 13:30 | 15:50 | 18:10 | 20:05 |
| 5:42 | 7:42 | 11:12 | 13:52 | 16:22 | 18:32 | Komorowice | 7:08 | 9:08 | 13:18 | 15:38 | 17:58 | 19:53 |
| 5:57 | 7:57 | 11:27 | 14:07 | 16:37 | 18:47 | Czechowice | 6:53 | 8:53 | 12:03 | 15:23 | 17:43 | 19:38 |
| 6:07 | 8:07 | 11:37 | 14:17 | 16:47 | 18:57 | Dziedzice | 6:43 | 8:43 | 12:53 | 15:13 | 17:33 | 19:28 |
| 6:20 | 8:20 | 11:50 | 14:50 | 17:00 | 19:10 | Żebracz | 6:30 | 8:30 | 12:40 | 15:00 | 17:20 | 19:15 |

Anmerkung: Fahrten 3, 5, 7, 9, 4, 6, 8, 10 verkehren täglich, 1 nur an Montagen, 2, 11 nur an Wochentagen, 12 nur an Samstagen.

Die Fahrpreise betragen von Bielsko nach Komorowice 40 g., Czechowice 80 gr., Dziedzice zł 1-20, zur Silesia-Grube zł 1-60, für Teilstrecken 40 gr., mit Ausnahme Dziedzice—Silesia die 60 gr. kostet.

Kinder zahlen die Hälfte.

Für Handgepäck über 15 bis 50 kg sind normale Fahrkarten zu bezahlen.

Bielsko, den 8. April 1930.

Bieltz-Bialaer Electricitäts- und Eisenbahngesellschaft.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. S. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. S. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko. Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.